

Übertragung der Leseübungen von Heft 1/2026 „Die deutsche Schrift“

Mit den heutigen Leseübungen wollen wir die kleine Reihe aus dem Leben des Julius August Rothe abschließen. Dabei gibt die im letzten Heft erwähnte Gräfin in einem Auszug eines Protokolls kurzen Bericht über dessen frühen Jahre sowie über die Beweggründe und Bedingungen ihrer Unterstützung. Es ist vom Notar unter Zeugen im November 1843 in ihrem Rittergut Silbitz ausgefertigt. Als geborene Cäcilie Viktoria Gräfin von Reuß (1788–1851) heiratete sie 1825 Ludwig Baron von Haugk und unterzeichnete später als Cäcilie verwitwete Baronin von Haugk. Dessen Großvater, Johann Martin Haugk, Handelsherr in Leipzig und sächsischer Kammererrat, erwarb ein beträchtliches Vermögen. Er wurde 1751 in den Adelsstand erhoben und kaufte das ansehnliche Rittergut Silbitz bei Eisenberg als Familiensitz. Damit war auch das Kirchenpatronat über die Silbitzer Kirche verbunden. Die Silbitzer Pfarrer verwalteten wiederum ein altes Nachlasskapital des Hans Bastian von Zehmen, ehemaliger Besitzer von Gut Silbitz, zur Unterstützung von Bedürftigen und der Kirche. Wir wissen nicht, ob auf diese Weise die Unterstützung der Baronin von Haugk für Julius Rothe zustande kam. Wahrscheinlicher ist wohl, daß die Baronin als geborene Gräfin von Reuß, Greiz jüngere Linie, in deren Herrschaft der Wohnort (Gottesgrün) des kleinen Julius liegt, von dessen Pflegevater behufs der Förderung angesprochen wurde. So legte sie den Sachverhalt in dem betreffenden Protokoll auch dar. Unterstellen wir bei dem Kapital von 3000 Reichstalern einen Zinssatz von 5%, so standen jährlich 150 Rt. zur Verfügung, eine Summe, mit der eine Familie in bescheidenen Verhältnissen jährlich auskommen mußte. Diese Vorgehensweise zur Förderung begabter Kinder aus ärmeren Schichten war weit verbreitet. Bedeutende Künstler und Wissenschaftler erhielten durch solche Stipendien die Gelegenheit zum Schulbesuch oder Studium.

Wieland Schumann

Seite 15

[Julius August Rothe wurde]

im Jahre 1818, den 6. Juli im Dörfchen Neudeck bei Werdau im Königreich Sachsen geboren und bei dem Schullehrer Nürrenberger zu Gottesgrün, welcher dortselbst noch lebt, auf- und erzogen. Nach seiner Confirmation erlernte er das Maurerhandwerk, kam nach Potsdam, besuchte dort die Gewerbeschule und brachte die besten Zeugnisse von seinem Lehtherrn, sowie von dem Regierungsbaumeister zu

Berlin mit nach Dresden. Im Jahre 1838, im Monat November mußte er sich als geborner Sachse zum Militair melden, im Jahre 1840, aber wurde er ausgelooft und als militairfrei anerkannt. Auf gütige Vermittelung eines Bekannten erhielt er in dem Bureau des Hofbaumeister Herrn von Wolframsdorf in Dresden eine kleine Beschäftigung, auch besuchte er dort die Bauacademie und Vorlesungen über Architectur und Baukunst, um sich in diesem Fache mehr

Seite 16

auszubilden, wurde auch darinnen unter Leitung des Herren Professor Semper beschäftigt. Er hat seinen Vater nicht gekannt, auch keine Verwandten, die sich seiner annehmen oder über ihn mehrere Auskunft geben könnten. Nur ich, die seit seiner frühesten Jugend Mutterstelle über ihn erhalten und übernommen habe, sorgte für seinen Unterhalt und Fortkommen mit den ihm zugehörigen Zinsen eines Kapitals. Dieses beträgt 3000 Rt. --, welche ich in einzelnen Theilen, jedoch auf meinen Namen, weil es, wenn der p. Rothe stirbt, an mich zurückfällt und er daher davon nur lebenslänglich die Zinsen zu beziehen hat, ausgeliehen habe, und auch, wenn es verlangt werden sollte, für ihn bei einer Behörde zur ferneren Verwaltung niederzulegen bereit bin. Ein Mehreres kann ich über die Verhältnisse des Julius August

Seite 17

Rothe nicht angeben.

Weiter hat die verw. Frau Baronin von Haugk etwas nicht vorzutragen und ist hierüber auf den Grund des aufgenommenen Protokolls dieses Instrument ausgefertigt und von derselben selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben worden.